

5. Fastensonntag



Foto: Pixabay.com

Die Botschaft eines Weizenkorns

Aus dem Evangelium (Joh 12,20-33)

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.


Gedanken zum Evangelium

Jesus vergleicht sich hier mit einem Weizenkorn, das in die Erde gesät wurde. Wie ein Weizenkorn in die Erde fällt und dort aufgeht - so könnten wir weiter philosophieren - ist er zu den Menschen gekommen. Er hat unter ihnen gelebt und gewirkt - und darauf vertraut, dass das, was er ausgesät hat, weiter wächst und Frucht bringt.

Das Wort Jesu ist wie ein Weizenkorn in uns ausgesät. Im Laufe unseres Lebens sind wir ihm immer wieder begegnet und wir begegnen ihm noch weiter: durch die Bibel, im Gottesdienst, mit Hilfe eines Gebetbuches, in einer Kirche, durch eine Fernsehsendung, durch Nachdenken oder ein Gespräch...

Was ist es mir wert? Was mir etwas wert ist, pflege ich - und freue mich darüber, zeige es anderen, setze alles daran, dass

es nicht verloren geht und hoffe, dass mein Bemühen nicht umsonst ist, sondern Früchte trägt.

Da kommt doch gleich der Einwand: „Ich habe schon so viel versucht, aber...“ Dazu sagt Jesus in einem seiner Gleichnisse, dass das Wachsen eben dauert. Es kommt auf den Boden an, aber nicht nur. „Keine Erde ist so dürr, dass sie nicht durch Güte und Liebe fruchtbar wird“, meint dazu der heilige Franz von Sales. Wenn wir beginnen, wird Gottes Segen vollenden. 

Der Herr segne dich...



und das, was du tust.

Er behüte dich...

und alle, die mit dir verbunden sind.

Er lasse sein Angesicht über dir leuchten...

und mache deines zum Spiegel seines Lichtes.

Er sei dir gnädig...

und gebe, dass deine Beziehung zu ihm wachse.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu...

und stärke deine guten Absichten.

Er schenke dir Frieden...

mit dir, in deiner Umgebung und immer da, wo du bist.

Der Herr segnet dich

und macht dich zum Segen!

Hanns Sauter